## Was steht auf dem Spiel?

Klimaschutzmaßnahmen alleine können es bereits heute nicht mehr richten

Von Professorin Martina Hofmann

AALEN - Kurz gesagt: Alles! Am 28. Februar erschien der zweite Teil des 6. Sachstandberichtes des UN-Gremiums Weltklimarat IPCC, der sich mit den bisherigen Folgen und kommenden Auswirkungen des Klimawandels befasst. Am 24. Februar brach der Ukraine-Krieg aus, der uns seitdem in Atem hält. Es wäre jedoch unverzeihlich, wenn wir ihn nun zum Vorwand nähmen, uns von der Bewältigung der Klimakrise abzuwenden. Denn der IPCC Report weist unmissverständlich darauf hin, dass wir keine Zeit mehr verlieren dürfen.

Von der Schnelligkeit, mit der die Veränderungen durch den Klimawandel inzwischen vor sich gehen, zeigen sich selbst die Wissenschaftler überrascht. An der Aussagekraft der Publikation, die auf 34 000 einzelnen wissenschaftlichen Studien beruht und von den Regierungen von 195 Staaten anerkannt wird, zweifelt also inzwischen (fast) niemand mehr, an den Lösungsvorschlägen jedoch noch so mancher.

Hier die wichtigsten Erkenntnisse: Klimaschutzmaßnahmen alleine können es bereits heute nicht mehr richten. Die Klimakrise ist eng mit dem Verlust der Biodiversität verknüpft. Und mit der weltweit bestehenden sozialen Ungerechtigkeit. Inzwischen leiden bereits 3,5 Milliarden Menschen weltweit direkt unter den Folgen des menschenverursachten Klimawandels – unter anderem jeder Dritte unter Hitze. Hinzu kommen Fluten, Wetterphänomene, Ernteausfall, Pandemien. Bereits im Jahr 2100 könnten 75 Prozent der Weltbevölkerung davon betroffen sein.

Selbst wenn es gelänge (was höchst unwahrscheinlich ist), die weltweite Erwärmung bis zum Jahr 2100 unter 1,6 Grad zu halten (wir sind bereits bei 1,1 Grad) wären acht Prozent des heutigen Ackerlandes nicht mehr zu bewirtschaften – bei gleichzeitigem Wachstum der Weltbevölkerung. Von den Konsequenzen durch Flucht, Unruhen, Kriegen, Kampf um Ressourcen einmal abgesehen. Wie vulnerabel unsere Wirtschaft durch die Abhängigkeit von Öl, Gas und Kohle aus dem Ausland ist, wird uns gerade drastisch vor Augen geführt.

Konzentrieren wir uns auf die Lösungen. Der Weltklimarat dazu: Eine Anpassung an die bereits stattfindenden Klimaveränderungen erfor-

dert überall eine vollständige Transformation der gesamten Gesellschaft, der sozialen Strukturen, der wirtschaftlichen Systeme. Der Umgang mit Ressourcen, die Verteilung der Güter und der Einsatz von Technologien sollten dem Ziel untergeordnet werden, die Welt zukunftsfähig zu machen. Dieses Ziel muss wiederum auf alle gesellschaftlichen Bereiche (Verkehr, Energieversorgung durch erneuerbare Energien, Privathaushalte, Betriebe, Industrie, Landund Forstwirtschaft und Entsorgung) und auf alle Regionen in konkrete Maßnahmen heruntergebrochen werden. Und diese Teilziele müssen verbindlich sein, um Wirkung zu entfalten.

Dabei sind Digitalisierung und Technik unsere Verbündeten – aber auch und vor allem die Natur und die Biodiversität. Denn die Wiederherstellung von Feuchtgebieten und Urwäldern, die Regenerierung wilder Bereiche, die Reduzierung der Versiegelung, die Begrünung der Städte ermöglichen es, eine gewisse Lebensqualität zu erhalten.

Sind wir machtlos? Nein! Die wesentlichen Veränderungen in der Geschichte begannen zumeist im Kleinen durch ganz gewöhnliche Menschen.



## Neues Tool erleichtert Klimaschutz

Energieeffizienz Mit einem

innovativen Tool der Hochschule Aalen sollen Firmen klimaneutral werden können.

Aalen Am Lehrstuhl für erneuerbare Energien an der Hochschule Aalen hat Studentin Johanna Scheurer in Zusammenarbeit mit der Kompetenzstelle für Energie- und Ressourceneffizienz (KEFF) Ostwürttemberg ein Tool entwickelt, das kleinen und mittelständischen Firmen den Weg zur Klimaneutralität erleichtert. Es gibt einen Überblick über Maßnahmen rund um den Klimaschutz und wird im Rahmen einer Online-Informationsveranstaltung am Dienstag, 31. Mai 2022, um 17 Uhr vorgestellt.

Das Tool liefert den Nutzenden in KMU einen schnellen Überblick über die wichtigsten Handlungsfelder auf dem Weg zur Klimaneutralität und Energieeffizienz, gibt Hinweise zu Fördermöglichkeiten und Informationsquellen und kann als Entscheidungsgrundlage verwendet werden. Das Tool bietet alle notwendigen Grundinformationen gebündelt an einem Ort, inklusive Kosten- und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen. Die Nut-zung des Tools liefert den Unternehmen etwa das Wissen, wie eine autarke Stromversorgung möglich ist und wo und wie Kosten gespart werden können. In einem einstündigen Vortrag stellen Johanna Scheurer und die KEFF das Tool vor.

**Zur Anmeldung** für die kostenlose Informationsveranstaltung gelangen Interessierte über die KEFF-Internetseite keff-bw.de/de/veranstaltungen-keff.